

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1925**

93 (25.2.1925) Morgenausgabe

Bezugspreis frei ins Haus halbjährlich 1.20 M. im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1.30 M. Durch die Post monatlich 2.00 M. anst. Inlandsgeld. Einzelprose: Verlagsnummer 10 Pf. Sonntagsnummer 15 Pf. Im Fall höherer Gewalt bei der Bestellung keine Anforderte bei Verlust, oder Nicht-Erhalten der Zeitung, Abbestellungen können nur jeweils bis zum 28. auf den Monatsletzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die 1. Spalte, 10 Zeilen, 1.25, 2. Spalte, 1.00, 3. Spalte, 0.75, 4. Spalte, 0.50, 5. Spalte, 0.35, 6. Spalte, 0.25, 7. Spalte, 0.15, 8. Spalte, 0.10, 9. Spalte, 0.05, 10. Spalte, 0.03. Bei Wiederholung tariflicher Rabatt, der bei Nichterhalten des Beleges, bei gerichtlicher Verurteilung und bei Konfusion außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand in Karlsruhe.

# Badische Presse

Neue Badische Presse **Handels-Zeitung** Badische Landeszeitung  
Verbreitetste Zeitung Badens.

Eigentum und Verlag von : **Verdinaud Thiergarten** :  
Gefördert durch: **Dr. Walter Schneider**,  
Rechtsanwalt, verantwortlich für ver-  
dinaudische Politik: **Dr. Golsinger**; für  
deutsche Politik und Wirtschaftspolitik:  
**Dr. Brinner**; für auswärtige Politik:  
**H. Stimmig**; für Vorkriegs- und Sport-  
politik: **H. Hinder**; für das Reich: **H. Hinder**; für die Provinz:  
**H. Hinder**; für die Provinz:  
**H. Hinder**; für die Provinz:  
Berliner Redaktion: **Dr. Kurt Metzger**.  
Fernsprecher: 4050 4051 4052 4053 4054  
Geschäftsst. : **Strelitz- u. Kommitz- u. Co.**  
Postfachkonto: **Karlsruhe Nr. 8359**  
Beilagen: **Illustr. Bad. Presse** / **Post**  
und **Belmat** / **Historische Umschau** /  
**Romanblatt** / **Spezialblatt** / **Kreuz-**  
**zeitung** / **Wanderer** u. **Reisen** / **Waus** u.  
**Garten** / **Karlsruher Vereins-Zeitung**.

Karlsruhe, Mittwoch, den 25. Februar 1925.

## Frankreich und der neue Konferenzplan.

### Bedenken und Ausflüchte.

Immer wieder die Sorge um die „Sicherheit“ — für den Weg des Ultimatum.

**P. H. Paris, 24. Febr.** (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die einzige politische Frage, welche jetzt die französische Öffentlichkeit bewegt, ist die der Räumung der Kölner Zone und damit im Zusammenhang das Sicherheitsproblem. Man mag sich darüber keinen Illusionen hingeben, daß diese Angelegenheit Frankreich wirklich in höchstem Maße interessiert. Auf Schritt und Tritt wird man mit der Frage angehalten, ob Deutschland tatsächlich den Krieg vorbereitet, und man hat die größte Mühe, die Leute zu überzeugen, daß Deutschland in keiner Weise in der Lage sei, irgend einen Angriff selbst auf das von Frankreich so heiß geliebte Polen zu unternehmen. Aber immer wieder begegnet man ungläublichem Witzworten und der Versicherung, daß Frankreich auf seiner Hut sein müsse und daß es alle erdenklichen Vorsichtsmaßnahmen gegen Deutschland ergreifen müsse. Selbstverständlich betrachtet man als wichtigste die Fortdauer der Besetzung der Kölner Zone, und man hat den unfehlbaren Eindruck, daß alles geschieht, um diese so lange wie möglich aufrecht zu erhalten. Unangenehm wird es empfunden, daß England mit diesem Vorgehen Frankreichs nicht einig ist, und daraus ist es zu erklären, daß man kein besonderes Interesse bekundet, um den verschiedenen englischen Vorschlägen zu einer interalliierten Besprechung oder Konferenz Rechnung zu tragen. Man erwartet auch heute an maßgebender Pariser Stelle, daß man nicht wisse, ob sich Chamberlain in Paris aufhalten werde, oder ob es ferner möglich sein werde, mit diesem eine erfolgreiche Besprechung abzuhalten, weil ja schließlich noch keine Befähigung hierfür eingetroffen sei, und insoweit man es dann erst recht ausgeschlossen, jetzt schon daran zu denken, einen bestimmten Termin für eine interalliierte Konferenz in Aussicht zu nehmen. Das aber ist fest, daß zu einer solchen Konferenz, wenn sie einmal zu Stande komme, was aber kaum vor der zweiten Märzhälfte der Fall wäre, deutsche Vertreter nicht zugelassen würden. Während man noch gestern im allgemeinen geneigt schien, gegen die Wahl von Brüssel als Konferenzort keinen Widerspruch zu erheben, besann man sich heute darauf, daß die Kammerwahlen in Belgien bevorstehen und daß es infolge dessen Schwierigkeiten machen würde, Ende März interalliierte Besprechungen in der belgischen Hauptstadt abzuhalten. Aber wenn schon nichts anderes übrig bliebe und die Besprechungen oder sogar eine Konferenz doch von den alliierten Regierungen gegen den Willen Frankreichs durchgeführt würde, dann fiele man sich in Paris auf den Standpunkt, daß alle zu fassenden Beschlüsse auf diplomatischem Wege sehr sorgfältig ausgearbeitet werden müßten, damit die alliierten Ministerpräsidenten oder Außenminister die getroffenen Vereinbarungen nur zur Kenntnis zu nehmen und diese dann Deutschland in Form einer Note bekannt zu geben hätten.

Man will also von dem bisher immer eingeschlagenen Weg eines Ultimatum, das Deutschland in der Sicherheitsfrage auferlegt werden soll, auch diesmal nicht abgehen und erklärt, daß man sich gar keiner Bedingung darauf einlassen würde, daß Deutschland von vornherein eine Frist bekanntgegeben werde, innerhalb welcher die neuen Abrüstungsbestimmungen durchgeführt werden müssen. Man werde Deutschland einfach mitteilen, was es zu tun habe und nach einer gewissen Zeit werde man zusehen, ob die neuen Bedingungen erfüllt worden seien. Dann könne man daran denken, die Kölner Zone zu räumen. Man behauptet ferner in Paris, daß die ganze Situation dadurch erschwert werde, daß England einen Sicherheitsvertrag, wie ihn Frankreich im Sinne habe, nicht unterschreiben wolle, weil es nicht dazu zu bringen sei auch Polens Sicherheit zu garantieren. Allerdings verhehlt man sich nicht, daß schon ein französisch-belgisch-englischer Sicherheitsvertrag Deutschland von seiner Absicht, Polen anzugreifen, abhalten werde. Aber so lange man nicht wisse, daß auch die deutschen Ostgrenzen zu bestehen bleiben, wie sie der Versailles Vertrag festsetzt, glaubt man in Paris nicht beruht sein zu können und erklärt nachdrücklich, daß unter diesen Umständen von einer Abrüstung Frankreichs keine Rede sein könne.

In Brüssel scheint man die Dinge etwas anders anzusehen, worüber eine Meldung des dortigen „Temps“-Korrespondenten unterrichtet. Er erzählt, daß das belgische Kabinett nach genügender diplomatischer Vorbereitung eine interalliierte Konferenz wünschen würde, die in London oder Brüssel stattfinden soll. Man sei in Brüssel der Ansicht, daß die Besetzung Kölns wenigstens noch ein Jahr fortbauern soll, damit die neuen Bedingungen, die Deutschland auferlegt werden sollen, zur Befriedigung der interalliierten Militärkontrollkommission durchgeführt werden können. Erst wenn die Frage der Kölner Zone geregelt wäre, könnten die Besprechungen wegen des Sicherheitsvertrages wieder aufgenommen werden.

### 50 Jahre französische Verfassung.

**P. H. Paris, 24. Febr.** (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Im französischen Senat hielt heute der Präsident de Selves eine Rede aus Anlaß der 50-Jahrfeier der französischen Verfassung, die am 24. Februar 1875 ins Leben getreten war. Bekanntlich war es in der Nationalversammlung im Jahre 1875 zu schweren Kämpfen zwischen Royalisten und Republikanern gekommen, und es gelang mit einer Stimme Mehrheit, die republikanische Verfassung durchzusetzen. Der Senatspräsident vermahnte darauf, daß die Verfassung sich in dem abgelaufenen halben Jahrhundert vollkommen bewährt habe und daß alles daran gesetzt werden sollte, daß sie auch weiterhin zum Segen Frankreichs in Kraft bleibe.

### Sjalmar Branting †.

**d. Stockholm, 24. Febr.** (Eigener Drahtbericht.) Sjalmar Branting ist heute früh nach längerer Krankheit gestorben. Der Reichstagsabgeordnete im 64. Lebensjahr. Er hat sich zunächst als Führer der Sozialdemokratie Schwedens im Kampf für das allgemeine Wahlrecht einen Namen gemacht. Im Jahre 1917 wurde er Finanzminister und im Herbst 1921 übernahm er die Ministerpräsidentenschaft, die bis April 1923 andauerte. Während des Krieges war Branting ein erbitterter Feind Deutschlands, nach dem Weltkrieg war er Vertreter Schwedens bei den verschiedenen Tagungen des Völkerbundes.

## Die Wirtschaftsverhandlungen.

### Pariser Störungsversuche.

**P. H. Paris, 24. Febr.** (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Es war voranzugehen, daß die Möglichkeit einer Grundlage für den Abschluß eines deutsch-französischen Handelsvertrags die Pariser oppositionelle Presse und auch gewisse Schwerindustriezentrale Frankreichs dazu veranlassen würde, noch im letzten Augenblick Störungen zu unternehmen. Der „Avenir“, das Blatt des „Komités des Forges“ und die „Information“, das Organ der französischen Hochfinanz und Großindustrie unterziehen sich heute dieser Aufgabe. Der „Avenir“, der in schärfster Opposition zum Kabinett Herriot steht, möchte dem Handelsminister Kamnabdy einen Vorwurf daraus machen, daß dieser endlich zu der Erkenntnis kam, daß das französische Gesetz von 1919 abgeändert werden muß, das bekanntlich Gewährung des Meistbegünstigungsrechts an ausländische Staaten ausschließt.

Der Artikel des „Avenir“ kann jedenfalls die Überzeugung erwecken, daß die deutsche Abordnung in Paris mit außerordentlicher Zähigkeit dafür kämpft, daß ein Handelsvertrag mit Frankreich die Interessen der deutschen Industrie gewahrt werden. Man kann mit einiger Sicherheit sagen, daß der Kampf dieses Blattes gegen das Abkommen, das Ende dieser Woche unterzeichnet werden soll, auf Kamnabdy weiter keinen Eindruck ausüben wird. Wenn die „Information“ sich heute abend bemüht, einen Verschleppungsversuch zu unternehmen, wird auch dieser vergeblich bleiben. Grundätzlich ist man auf deutscher und französischer Seite entschlossen, die mündlich getroffenen Vereinbarungen nacheinander schriftlich festzulegen. Gewiß werden die Einzelberatungen wegen der verschiedenen Tarifpunkten noch zu sehr eingehenden Debatten Anlaß geben müssen, aber im großen und ganzen kann man wohl bekaupten, daß grundlegende Schwierigkeiten kaum mehr auftauchen werden.

## Die Wünsche der italienischen Industrie.

### Opposition gegen den deutsch-italienischen Vertrag.

**Wi. Nom, 24. Febr.** (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Widerstand der italienischen Industrie gegen den deutschen Handelsvertrag nimmt festeren Formen an. Angeführt des belgischen Aboluis des Provisoriums hielt der Präsident des Industrieverbandes Benzi in Mailand einen öffentlichen Vortrag über die Zollpolitik. Er verweilte dabei besonders bei den deutschen Verhandlungen und den von deutscher Seite schon oft widerlegten Behauptungen, daß das Provisorium Deutschland sehr viel und Italien sehr wenig gäbe. Benzi suchte durch statistische Ausführungen, wonach die italienische Landwirtschaft 9 von 40 Millionen Menschen umfasse, zu beweisen, daß die Landwirtschaft im Handelsvertrag keine Vorzugstellung beanspruchen könnte. Besonders da Deutschland für seine zahlreichen Industrien auf Herabsetzung der italienischen Zölle dringe, selbst aber noch keinen festen Zolltarif habe, bestehe die Möglichkeit, gleichwertige Konzessionen zu machen. Unter solchen Umständen zu verhandeln, sei höchst gefährlich. Benzi hofft, daß der endgültige Handelsvertrag weniger schädlich für die italienische Wirtschaft — gemeint ist natürlich nur die Industrie — ausfiele, als zu befürchten sei.

Man wird in nächster Zeit noch mit weiteren und stärkeren Angriffen von Seiten der italienischen Industrie rechnen können. Zu hoffen ist, daß auf deutscher Seite dem durch bedächtige Herausbringung des neuen Zolltarifes und sachliche Diskussionen unter Heranziehung von deutschen Sachverständigen begegnet wird.

## Gegen den geplanten Finanzausgleich.

### Eine Erklärung des sächsischen Finanzministers.

**TU. Dresden, 24. Febr.** (Drahtbericht.) In der heutigen Landtagsitzung gab Finanzminister Dr. Reinhold im Auftrag der Staatsregierung eine Erklärung ab, in der er betonte, daß die Regierung sich dem Landtag gegenüber verpflichtet habe, die neuen Gesetze über die Besteuerung des Grundbesitzes und des Gewerbebetriebes noch vor Beendigung des Staatsjahres vorzulegen. Beide Gesetze seien jetzt noch fertig. Nach den Informationen der Staatsregierung habe aber das Reichsfinanzministerium an das Reichskabinett eine Vorlage über den Finanzausgleich gebracht, der nach der übereinstimmenden Meinung der Finanzminister aller deutschen Länder für die Länder- und Gemeindefinanzen unerträglich sei, da sie den Ländern und Gemeinden von ihren bisherigen Einnahmen zu Gunsten des Reiches sehr wesentliche Teile nehmen und die Länder und Gemeinden zwingen würden, ihre Realsteuern in einer Weise anzupassen, die der Regierung für die Wirtschaft und die gesamte Bevölkerung unerträglich erschiene.

## Das Befinden des Reichspräsidenten.

**TU. Berlin, 24. Febr.** (Eigener Drahtbericht.) Das Befinden des Reichspräsidenten ist nach der durch Geheimrat Bier vorgenommenen Operation zufriedenstellend. Die Krise ist zwar noch nicht überwunden, aber ein Anlaß zu irgendwelchen Besorgnissen besteht nicht. Gerüchte von einer Verschlimmerung oder gar von einem Ableben des Reichspräsidenten, die von Berlin aus verbreitet wurden, entbehren jedenfalls jeder Grundlage.

## Reise des Reichsjustizministers in das besetzte Gebiet.

**TU. Berlin, 24. Febr.** (Drahtbericht.) Reichsjustizminister Dr. Frenken wird, wie der „Volksanzeiger“ erzählt in seiner Eigenschaft als Minister für die besetzten Gebiete in der nächsten Woche eine Reise durch das besetzte Gebiet unternehmen, die vor allem dazu dienen soll, die Unterbringung der Besatzungstruppen nachzuprüfen, sowie die Benutzung öffentlicher Gebäude durch die Besatzungstruppen und die Verteilung der Besatzungskosten einer näheren Beugung zu unterziehen. Außerdem beabsichtigt der Minister, bei dieser Gelegenheit mit den Regierungen der am besetzten Gebiet beteiligten Länder persönlich Fühlung zu nehmen und auch eine Aussprache mit den örtlichen Verwaltungsbehörden herbeizuführen.

## Italien in Afrika.

(Von unserem Vertreter in Rom.)

Wi. Nom, 22. Febr.

Das neue Italien will Mittelmeermacht sein oder es allmählich werden; eine stolzes Programm und eins, von dem man in Deutschland sagen kann, daß es unsere Zukunftslinie nicht stört. Wir sind also einmal objektive Zuschauer. Dieses Programm, den Begriff des „mare nostrum“ von der Adria auf das ganze große Becken von Gibraltar bis zum Sinai auszudehnen, verfolgt Mussolini, das muß man zugeben, mit der jähden Konsequenz, die diesem ungewöhnlichen Manne in allem, was er tut, zu eigen ist; ob es die Deliquenzen in Albanien sind oder die Schulen in Tunis, das Hafenstatut von Tangier oder der Dodekanes, — immer hat dies ganze wunderbare junge und sich kräftig vermehrende Vierzigmillionenvolk das Bewußtsein, eine historische Erbschaft zu verteidigen, die nur — dank den Einbrüchen der Barbaren von Marich bis Kadefsch — ein und ein halbes Jahrtausend geruht hat.

Einer der seltenen Steine in diesem Spiel ist die noch gerade vor Torjäh und mit soniet Blut erworbene libyische Kolonie: Tripolis und Cyrenaica. Fest? Die Welt soll es wohl glauben und das Volk glaubt es auch, denn es erzählt ja nicht, daß dort seit vierzehn Jahren ununterbrochen gekämpft wird. Erst im letzten Dezember teilte plötzlich ein amtliches Kommuniqué mit, daß nun endlich die ganze Küstenlinie gesicherter Besitz sei; aber wie steht es mit den endlosen Sandflächen des Innern? Fliegende Kolonnen, zum Teil aus Eingeborenen aus Cythraea und Somaliland bestehend, ziehen von Daje zu Daje, neuerdings von Luftstreitkräften wirksam unterstützt; aber wieviel davon ist gesicherter Besitz? Es ist ein schwacher, wenn auch eindringlicher Trost, daß der Küstengürtel wenigstens den Archäologen eine unerhofft reiche Ausbeute gesendet hat: die herrliche „lybische Venus“ ist heute ein Glanzstück des römischen Thermenmuseums und die Ausgrabungen von Leptis Magna, der Heimat des Septimius Severus, versprechen noch lohnende Ausbeute.

Bekanntlich sind die Seele des Widerstandes der Eingeborenen gegen die italienische Herrschaft die Senussi, jene religiös-kriegerische Sekte, die man zutreffend die „Senussi des Islam“ genannt hat. Darum müßte es das Bestreben der Italiener sein, diese hartnäckigen Gegner von der Verbindung mit der Außenwelt abzuscheiden, die sie mit Waffen, Munition usw. versorgt. Der Küstengürtel zeigt endgültig für diesen Verkehr verschlossen zu sein, aber noch hat er ja unbegrenzte Möglichkeiten über Ägypten. Hier gesellt sich für Italien zu dem Problem der Unterwerfung des Innern das andere der endgültigen Festlegung und womöglich Ausbeutung der Grenzen der Kolonie. Hier verhandelt es noch immer mit den beiden Nachbarn: die Grenze gegen Tunis bildet einen Punkt der schwerwiegendsten Verhandlungen mit Frankreich, die uns wohl dieses Jahr noch öfter beschäftigen werden, während im Osten die bereits auf dem Papier gelöste Frage soeben in ein neues Stadium der Komplikation eintritt, die in dem Namen Dscharabub ihren Ausdruck finden. Es ist bezeichnend für die große Angewissenheit, mit der die italienische Regierung fast alles, was Tripolis angeht, vor der eigenen Öffentlichkeit verbirgt, daß die Tatsache der jetzigen Verhandlungen mit Ägypten erst jetzt zugegeben wird, nachdem von London aus ganz Europa darauf aufmerksam geworden ist. Auch heute noch erklären sich die Regierung so nahestehende Blätter wie „Tribuna“ und „Messaggero“, daß der Palazzo Chigi sich in absoluten Schweigen hülle. Was ist Dscharabub und wie ist die politische Situation? Die Dase Dscharabub liegt im Innern der libyischen Wüste, im Südosten des Italien seit 1912 „gehörnden“ Gebiets; eine genaue Grenzführung an Ort und Stelle konnte, aus den oben berührten Gründen, bisher nicht vorgenommen werden. Sie war aber bereits vor dem Eintritt Italiens in den Weltkrieg in dem berühmten „Londoner Vertrag“ vorgelesen, der ja auch sonst allerhand goldene Berge (in den Kolonien) enthielt, die dann in Versailles alle vergessen wurden. 1919, im Milner-Scialoja-Abkommen, wurde die Dase feierlich Italien zugesprochen von England, doch als 1922 daselbst England die ägyptische Unabhängigkeit proklamierte, erklärte es, nunmehr hätte sich Italien über alle Einzelheiten mit der ägyptischen Regierung zu unterhalten. Der Besitz von Dscharabub ist für Italien eine strategische wie moralische Lebensfrage. Dort ruhen in der Wüste die Reste des Gründers der Senussi, die daneben ihre Jünger auf einer Art Hochschule erziehen läßt, die das geistige Zentrum der nordafrikanischen Unabhängigkeitsbewegung ist. Es ist klar, daß die italienische Besetzung der Dase für diese Bewegung ein schwerer, wenn nicht ein vernichtender Schlag wäre. Italien hat ihn noch nicht geführt, dafür aber rastlos daran gearbeitet, ihr zunächst von Ägypten aus alle Lebensstränge durchzuschneiden. Eben erst wieder hat es erreicht, daß Ägypten alle in seinen Grenzen lebenden Libys, auch wenn sie vor der Annexion durch Italien ausgewandert waren, als italienische Staatsangehörige anerkennt; zum mindesten ein Rechtstitel, mit dem künftig gearbeitet werden kann.

Es ist klar, daß die Regierung des neuen Ägypten, ohne es zum offenen Konflikt mit Italien kommen zu lassen, doch alles versucht, um Italien als Nachbar nicht zu stark werden zu lassen. Wie weit dabei die Senussi offen unterstützt werden, wird wohl den Augen eines Abendländers ewig verborgen bleiben; sicher ist aber, daß man sich in Cairo auf die orientalische Taktik des Sinausjögerns meistert verstanden. Das Kabinett Zagul Pascha ließ es im letzten September überhaupt höchst zweifelhaft, ob ihm an einer Verteidigung gelegen sei. Die neue, bedeutend weniger fremdenfeindliche Regierung Siwar Pascha, die aber dafür im Innern große Schwierigkeiten hat, erwiderte auf die Anfrage des italienischen Gesandten, ob sie zur endgültigen Regelung bereit sei, sie wolle gern einen „modus vivendi“ über die Schmuggelbekämpfung abschließen, an eine definitive Regelung könne aber im Augenblick nicht gedacht werden! Nach englischen Blättermeldungen erkennt man das Recht Italiens auf den Besitz der Dase Dscharabub an, möchte aber dafür Konzessionen an der Küste bei Solum eintauschen.

Es wäre Spielerei, wollte man in Deutschland diese Dinge, an denen wir gänzlich uninteressiert sind, auf die Melodie von der Ribelungentreue gegen die tapferen Senussi behandeln. Das heutige Italien steht uns bedeutend näher, besonders mit seinem fast täglich zunehmenden Gegenjaß zu Frankreich, den auch die gemeinsame Schuldenfrage nur vorübergehend verhillen kann, und mit seiner russenfreundlichen Politik. Das wird man auch bei den orientalischen Dingen künftig im Auge behalten müssen.



Aus Baden.

Zur Frage der Umschlagsvorrichtungen am Neckarkanal

Nach die Heidelberger Handelskammer, die schon vor dem Kriege auf die Notwendigkeit von Umschlagsvorrichtungen am Neckarkanal bei Heidelberg hingewiesen hat, in einem Rundschreiben an die in Frage kommenden Firmen festzustellen, mit welchem Umschlag in absehbarer Zeit zu rechnen sein wird, da hieron Art und Umfang der zu erstellenden Anlage abhängt.

Knieflingen, 24. Febr. (Todesfall.) Noch vor wenigen Tagen konnte gemeldet werden, daß Mit-Kaiser-Friedrich-Wirt Gottlieb Kiefer mit seiner Ehefrau die goldene Hochzeit feierte.

Pforzheim, 24. Febr. Der Kampf um die Zugverbesserungen auf der Nagoldbahn hat nun für den Sommerjahrsplan zu einem, wenn auch noch geringen Erfolg geführt. Vor allem werden in der Zeit vom 5. Juni bis 30. September einige Eilzüge eingelegt.

Kuit (Amt Bretten), 24. Febr. (Ländliche Genossenschaftswesen.) Bei gutem Besuche fand die Generalversammlung der Landw. Ein- und Verkaufsgenossenschaft statt.

Heidelberg, 24. Febr. (Kernbeben.) Der Apparat der Königsplatzwarte verzeichnete heute Nacht ein Erdbeben in 8000 km Entfernung.

Heidelberg, 24. Febr. Der Bauplan für das Kurhaus der Heidelberger Badegesellschaft hat in letzter Zeit noch erhebliche Änderungen erfahren. Die Direktion hat, um die Rentabilität zu sichern, das Projekt in weit größerem Maßstabe ausarbeiten lassen.

St. Leonhard, 24. Febr. (Sängerbund.) Die Generalversammlung der Dirigenten des Neckargaus war für dieses Jahr außer dem gewöhnlichen Gausvorsitz Stadtrat Spöhr aus Eberbach begrüßte die Erschienenen von links und rechts des Neckars.

Mosbach, 24. Febr. (Todesfall.) In St. Leonhard ist der langjährige Bürgermeister der Gemeinde Michael Anton Weiser, der zuvor lange Jahre den Dienst eines Steuernehmers versehen hatte, gestorben.

R. Wehrheim, 24. Febr. (Hohes Alter.) Heute begeht hier Geh. Hofrat Professor John seinen 80. Geburtstag.

Rehl, 24. Febr. (Wetthafet und über die Grenze abgehoben.) In Strahburg wurde der 22 Jahre alte Deutsche Schade-Bachmann, ein geborener Berliner, wegen mangelnder Papiere verhaftet.

Trieb, 24. Febr. (Sonntagsfahrten.) Die Zahl der jetzt hier aufstehenden Sonntagsfahrten ist nach den jüngsten Maßnahmen der Reichsbahn um rund hundert Prozent vermehrt und auf 45 Stationen gesteigert worden.

Das Schluchseewerk im Rahmen der badischen Wasserwirtschaft.

Im Rahmen der Beantwortung förmlicher Anfragen hat Finanzminister Dr. Köhler am Donnerstag im Badischen Landtag eine zusammenfassende Uebersicht über die Frage der Wasserwirtschaft gegeben.

Das Schluchseewerk ist die eigentliche Großspeicheranlage Badens. Das große, 108 Millionen Kubimeter fassende Schluchseebecken faßt mehr als den mittleren Jahreszufluß aus dem Einzugsgebiet des Schluchsees selbst und der Bachzuleitungen.

Wie liegen nun die Verhältnisse am Oberrhein? Zwischen Basel und dem Bodensee sind 14 Werke vorgesehen, deren Leistungen etwa folgende sind: größte rund 850 000 PS; mittlere, an 200 Tagen vorhanden, 680 000 PS; kleinste nach Bodenseeregulierung 430 000 PS.

Die hiesige Regierung hat in Erkenntnis des engen Zusammenhangs zwischen Kraftausnutzung und Schiffahrt gemeinsam mit der Schweiz dafür Sorge getragen, daß durch planmäßigen Ausbau der einzelnen Staustufen beide Belange zur Geltung kommen.

beide Reifewege, wo zwei vorhanden sind, benutzbar, wie nach Basel (über Ofenbühl oder Weihen), Pforzheim über Durlach oder Nagoldtal, Schaffhausen (Weberlingen) und Butschbach.

Waldshut, 24. Febr. (Unfälle.) Bei den Faschnachtsveranstaltungen ist es bis jetzt nicht ohne Unfälle abgegangen. In Waldshut verunfallte ein junger Bursche dadurch sehr schwer.

Waldshut, 24. Febr. (Zu Tode geführt.) Als gestern abend der Stabhalter und Landwirt Wih. Huber in Tiefenstein nach Hause kam, stürzte er so unglücklich vom zweiten in das erste Stockwerk, daß er einen Schädelbruch erlitt und heute früh starb.

Ueberlingen, 24. Febr. (Geislingszug.) Der noch aus der alten Reichsstadtherrschaft stammende seit dem Weltkrieg eingezeichnete Ueberlinger Geislingszug ist in diesem Jahre aufgeweckt worden.

ein Werk, das nur in solchen Fällen einspringen muß, wo hohe Spitzen während kurzer Zeit gedeckt werden müssen, zu diesem Zweck große Maschinenaggregate halten muß, die nur einen geringen Teil des Jahres in Wirksamkeit treten.

Die Badische Landeselektrizitätsversorgung A.G. (Badenwerk) veranstaltete in den Jahren 1921/1922 einen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für die

Ausnutzung der Wasserkraft im Gebiet zwischen Butsch und Oberer Alb.

Dem Preisgericht wurden 20 Entwürfe zur Beurteilung vorgelegt. Auf Grund der allgemeinen Vorschläge in den preisgekrönten Entwürfen gab das Preisgericht Richtlinien für die endgültige Entwurfsgestaltung.

Die Oberstufe

nüßt den Schluchsee und das Gefälle der Schwarzalpe zwischen Schluchsee und Schwarzabrad bei Häusern aus. Der Abfluß aus dem Schluchsee wird durch eine Aufstauung um 30 Meter zu einem Gebirgssee von 7,8 Kilometer Länge und einem Kubinhalt von 108 Millionen Kubimeter gegenüber bisher 10 Millionen Kubimeter.

Die Mittelstufe

Als zweite Stufe (Mittelstufe) für den Ausbau des Schluchseewerks ist die Ausnutzung des Gefälls zwischen Schwarzabrad und Wihman im Schwarzatal vorgeschlagen.

Die Unterstufe

In der dritten, der Unterstufe, soll das Wertwasser der Mittelstufe und die Zuflüsse aus den noch nicht erschlossenen Einzugsgebieten der Schwarzalpe, Metina und Schlücht oberhalb des Schluchsees und das Gefälle zwischen diesem und dem Rhein bei Waldshut ausgenutzt werden.

Schuhhütte, des Winters 1924/25 mit Schneemaschine, Schlitten- und Sportgerät, auf einem Fuhrwerk eine Gruppe von Witzern, Darstellungen der Industrie, ein drehbarer Musikpavillon, ein Flettnersrotorschiff, eine dröckige Karikatur des Steuerwesens, Ueberlinger Verkehrsblätter, ein Zoologischer Garten, ein Schützenhaus, ein städtisches Variete.

Gerichtszeitung

Offenburg, 24. Febr. (Meineid.) Bei der Leistung des Offenburgseides hatte der Kaufmann Leo Hammel aus Neu-Frischtal falsche Angaben gemacht.

Börsach, 24. Febr. (Bekehrter Anflug.) In einer der letzten Nächte wurde ein junger Mann von der Schutzmannschaft dabei betroffen, als er einen Feuermelber am Bahnhof einschlug.

Warum quälen Sie sich so bei der Wäsche?

Warum reiben Sie die Wäsche so und schädigen sie dadurch? Warum kochen Sie die Wäsche so lange, womöglich gar zweimal, und verschwenden dabei Arbeit, Zeit und Feuerungs-material? Das alles haben Sie heute garnicht mehr nötig, wenn Sie das organische Wäsche-Einweichmittel „Burnus“ (D. R. P.) benutzen.

Wäschefaser auch nur im geringsten anzugreifen, denn irgendwelche schädlichen Stoffe wie Chlor, Sauerstoff, Wasserglas usw. enthält Burnus nicht. Sie haben nur nötig, die Wäsche einige Stunden — am einfachsten über Nacht — in lauwarmem, evtl. kaltem Wasser, dem Burnus zugesetzt ist, einzuweichen, und der größte Teil des Schmutzes wird selbstständig losgelöst und geht in das Wasser über, was an dessen schmutziger Farbe deutlich zu erkennen ist.



Während das eigentliche Waschen nur noch eine Art kurzer Nachbehandlung darstellt, weitere Aufklärungen über Burnus und seine Wirkung auf Wunsch durch die Fattinger-Werke A.G., Berlin NW 7, Burnus ist in einschlägigen Geschäften zu haben. Machen Sie sofort einen Versuch mit

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 25. Februar 1925.
Aschermittwoch.

Der Fastnachtdienstag gab all denen, die in den letzten Wochen noch nicht genug des Karnevals bekommen hatten, noch einmal Gelegenheit, sich auszutollen. Zum ersten Male nach zehn Jahren hatte die badische Regierung alle einschränkenden Maßnahmen zum Karneval aufgehoben und so entwickelte sich in den geistigen Nachmittagsstunden nach langen Jahren in den Hauptstraßen der Stadt ein für viele ungewohntes Karnevalstreiben. Es waren in der Hauptsache kleine Kinder, die in sorgloser Weise die Gelegenheit zum Tragen von Masken und Kostümen auf der Straße benützten, aber auch manche „große Kinder“ glaubten sich an dem Faschingsstreiben auf der Straße beteiligen zu müssen. Auf der Kaiserstraße herrschte in den Spätnachmittagsstunden ein derartig gewaltiger Verkehr, daß man kaum durchkommen konnte. Man sah manche wichtige Kostümierung und auch einzelne recht humorvolle Gruppen. Viel belacht wurde ein Wagen, auf dem die Verdrängung der Dreckschnecke durch den Müllweimer „Wittor“ dargestellt wurde, ferner eine uflige Darstellung des Zettner-Rotorfließes. Da die Schulen am Fastnachtdienstag frei hatten und auch eine große Anzahl von Geschäften in den Nachmittagsstunden schlossen, war der Betrieb auf der Straße außerordentlich groß. Es war „viel Lärm um Nichts“ und neben manchen gelungenen Witzen und Scherzen gab es natürlich auch wieder viele Taktlosigkeiten, die sich die Straßenpassanten durch ausgelassene Burlesken gefallen lassen mußten. Die Polizei, welche in verstärktem Maße den Dienst zu versehen hatte, hatte keine leichte Arbeit und namentlich an den Hauptverkehrsstellen galt es, unliebsame Störungen zu vermeiden.

Das Leben und Treiben, das bis spät in die Nacht auf der Straße andauerte, setzte sich in den Abendstunden in den Lokalen und Sälen fort, in denen Vereine und Gesellschaften noch einmal Maskenbälle und sonstige karnevalistische Veranstaltungen abhielten. In den Kaffees und Restaurants war ein derartiger Andrang des Publikums, so daß vielfach schon in den frühen Abendstunden eine Schließung der Lokale erfolgen mußte. Überall gab es bunte Konfettischlachten und man benutzte noch einmal die Gelegenheit, die letzten Stunden des dahinstrebenden Karnevals zu genießen. In der Festhalle und verschiedenen Hotels, die ebenfalls alle überfüllt waren, herrschte bis in die Morgenstunden bei fröhlichem Tanz eine ausgelassene Faschingsstimmung.

Und dann zog der Aschermittwoch herauf, grau in grau. In den Morgenstunden des anbrechenden Aschermittwochs, der nun dem gerade nicht immer erfreulichen Karnevalstreiben ein Ende bereitet, sah man die letzten Masken nach Hause wandern und heute erinnern nur noch die mit Confetti bedeckten Straßen und traurig flatternden Luftschlangen und vor allem aber ein leerer Geldbeutel an vergangene Faschingsstunden.

Auszahlung von Militärenten. Nach einer Mitteilung des Hauptverwaltungsamtes werden die Militärenten in diesem Monat bereits am 26. Februar (nicht wie gemeldet am 27. Februar) ausbezahlt. Es liegt im eigenen Interesse der Empfänger, die Renten pünktlich abzuholen.

Weinsteuern. Die Weinsteuern werden nach einem Urteil des Reichsfinanzhofes mit dem Ablauf des 15. Tages des Monats fällig, der auf den Monat folgt, in dem die Steuerpflicht entstanden ist.

Übernahmestricher Bernhagen, der Leiter der ehemaligen Leibgardierkapelle, welcher sich auch in der badischen Landeshauptstadt durch seine Konzerte einer großen Beliebtheit erfreut, ist vom Deutschen Männerchorverein in Zürich zum Freimitglied ernannt worden unter Übertragung einer künstlerisch ausgestatteten Urkunde.

Sanitätskolonne Karlsruhe. Auch im Kalenderjahr 1924 konnte die Kolonne eine leistungsfähige Tätigkeit entfalten. Bei öffentlichen Veranstaltungen seitens des Staates, der Stadtverwaltung, bei großen Volkszusammenkünften (Seimstagen), bei Brandfällen u. dergl. stellte die Kolonne von sich aus Sanitätswachen; bei Vereins- und sportlichen Veranstaltungen, Ausstellungen u. dergl. werden Sanitätswachen gerne und unparteiisch, aber nur auf Anfordern gestellt. Im letzten Jahre wurde die Kolonne bei 65 solcher Veranstaltungen in Anspruch genommen. Da diese mitunter mehrere Tage und Wochen dauerten (Messe, Ausstellungen) ergibt die Statistik, daß an 141 Tagen 685 Mann in Dienst gestellt waren. Diese haben in 485 Fällen erste Hilfe geleistet, darunter sind 24 Unfälle schwerer Art, die 20 Abtransporte nötig machten. Über auch außer dieser Gesamttätigkeit der Kolonne haben die einzelnen Mitglieder eine rege Tätigkeit entfaltet. 9445 Hilfeleistungen kamen zur Meldung, darunter 2921 Unfälle schwerer Art mit 30 Transporten. Den überwiegenden Anteil daran haben die Kameraden, die als Betriebsamtliter bei ihren Arbeitstätten tätig sind. Die Gesamtzahl der Hilfeleistungen beträgt somit 9930, darunter 2945 Fälle erster Art mit 50 Transporten. Ein weiteres Feld der Tätigkeit waren Einzeltransporte von und nach der Bahn, nach Badeorten, Anstalten usw. Begleitleute zu Kindertransporten wurden gestellt. Umhellen und Ausfahren Kranker wurde besorgt. Durch Rat und Belehrung dürfte ebenfalls manch Gutes geschehen sein, was zahlenmäßig nicht erfasst werden kann. 40 gut besuchte Unterrichts- und Übungstagen zeitigten einen guten Ausbildungsstand der Kolonne. Getreu ihrer 55jährigen Tradition wird die Kolonne auch fernerhin bestrebt sein, als gemeinnützige Korporation der Bevölkerung Karlsruhes zu dienen.

Bezirksrat.

In der am heutigen Dienstag unter Vorsitz des Amtsvorstandes, Landrat Schäble, abgehaltenen Sitzung wurden u. a. folgende Fälle behandelt: Die Gesuche des Alfred Nonnenmacher für die Realgastwirtschaft zum „Hirsch“, Kaiserstraße 19, des Gregor Dreher zur Verlegung seiner Wirtschaftslösung nach Weidenstraße 9 zum „Großherzog Friedrich“, der Eheleute Franz Göhringer, Hardtstraße 10, zum Betrieb der Schantwirtschaft mit Branntweinhandlung zum „Prinz Berthold“, Hardtstraße 123, des Wilhelm Meißner in Bergheim für die Schantwirtschaft zur „Krone“ daselbst, des Otto Hartmann in Bergheim für die Realgastwirtschaft zur „Kanne“ daselbst und des Friedrich Zimmermann in Weidenheim für die Gastwirtschaft zum „Schwanen“ daselbst fanden die Genehmigung des Bezirksrats. Das Gesuch des Heinrich Schumacher um Erlaubnis zum Betrieb eines Weinrestaurants mit Branntweinhandlung im Hause Rheinstraße 15 hier wurde abgelehnt. Das Gesuch des Hermann Großmann um Erlaubnis zum Betrieb der Schantwirtschaft zur „Au“ (Mugartenstraße) wurde zurückgestellt, da die Ortsbaukontrolle nochmals genau nachprüfen soll, ob sich die Lokale nicht zu Wohnzwecken verwenden lassen. In dem Hause ist aber schon 30 Jahre eine Wirtschaft betrieben worden, die nur infolge der wirtschaftlichen Verhältnisse unterbrochen wurde.

Volkstrauertag 1925.

Das Programm für die Karlsruher Feier. — Die Gedächtnisfeier auf dem Friedhof.

In der neuesten Nummer der Mitteilungen des „Volksbundes Deutscher Kriegsgräberfürsorge, e. V.“, schreibt der Präsident des Bundes, Sie ms, zum Volkstrauertag u. a. folgendes:

„Gewiß, wir wollen's unseren früheren Feinden nicht nachmachen. Sie haben in Paris unter dem Arc de Triomphe das Grab des „soldat inconnu“, das — zu Häupten ein ewiges Feuer — unter schlichter Steinplatte ruht. An jedem Tag finden sich hier Delegationen aus allen Teilen des Landes ein, und täglich neue Kränze, auch einige aus dem Auslande, zeugen von einer tiefen Dankbarkeit des Volkes für seine gefallenen Brüder. — Sie haben in London das Denkmal des „Unbekannten Soldaten“, stets von vielen Menschen umlagert, stets mit immer neuen und frischen Blumen geschmückt. Sie haben Ähnliches, aus gleichem Empfinden entstanden und mit gleichem Empfinden verehrt, fast in allen Ländern der früheren Entente — und wir? — nichts! — nichts! Hier und da an diesem Tage oder jenem eine größere oder kleinere Einzelfeier zum Gedächtnis der Gefallenen — veranstaltet von diesem Verein und jenem Verband — mehr oder weniger geschmackvoll, mehr oder weniger geschmacklos — wieder das Zeichen der deutschen Zerissenheit, Unordnung und Disziplinlosigkeit.“

Das soll anders werden — das muß anders werden! Seit Jahren ist der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge mit heißem Bemühen an der Arbeit, einen Tag im Jahre, einen Tag in allen Teilen des Reiches, bei allen Konfessionen und Parteien dem Gedächtnis an die Gefallenen zu widmen. Nach schwerer Arbeit und Mühe ist es auch gelungen, den Tag ins Auge zu fassen, der allen Konfessionen und Parteien gemein ist — der letzte Sonntag vor Ostern! Auf Veranlassung des Volksbundes hatte auch bereits der Reichsminister des Innern einen Gesetzentwurf dem Reichstag vorgelegt, um in diesem Sinne den Volkstrauertag gesetzlich festzulegen und auszugestalten. Da kam die Reichstagsauflösung — und alle Mühe war wieder vergebens.

Zwar hat der Volksbund am Sonntag Invocavit (6. Sonntag vor Ostern) 1924 in Berlin unter Beisein der Staats-, Landes- und Kommunalbehörden und einer ungeheuren Menschenmenge ineffizient den ersten Volkstrauertag gefeiert. Nun aber soll es anders werden! Da kaum anzunehmen ist, daß der Volkstrauertag noch vor dem 1. März dieses Jahres durch den neuen Reichstag Gesetzkraft erlangen wird, hat das Reichsministerium des Innern mit erheblicher Energie und dankenswertem Entgegenkommen im Wege der Verwaltungsmaßnahmen den Boden für die Feier des Volkstrauertages bereitet, und unter Führung des Ausschusses für die Festsetzung eines Volkstrauertages, dessen Vorsitzende ich als Präsident des Volksbundes zu sein die Ehre habe, haben sich alle größeren und wichtigsten Verbände, Vereine und Bünde zusammenschlossen, um in diesem Jahre, und zwar am 1. März den Volkstrauertag nicht nur in Berlin, sondern in ganzem Reich würdig zu feiern!

Gegen das Gesuch des Ingenieurs Karl Heuple in Durlach um Erteilung der gemeinpolizeilichen Genehmigung zur Errichtung einer Gießerei auf dem Grundstück Wiesenstr. 11 in Durlach waren verschiedene Einreden eingelaufen, u. a. von der Gemeinde selbst. Der Bezirksrat nahm eine sofortige Ortsbesichtigung vor, deren Ergebnis die Genehmigung des Heupleschen Gesuches zur Folge hatte. Dem Antrag des Schneiders Joseph Schweizer in Durlach um Verleihung der Erlaubnis zur Anfertigung von Bekleidungen wurde stattgegeben. Die dreitägige Erteilung einer Einzelfahrlauf rechts der Pfingst bei der Dreieckfallenschlucht und Steuerverhöhung für letztere (Gemarkung Durlach) fand ebenfalls die Genehmigung des Bezirksrats. Die Beschwerte des Eugen Mall in Karlsruhe wegen Verletzung des Erlaubnisbescheides „G“ wurde an das Ministerium des Innern verwiesen.

Sonntagsarbeit und Tarifvertrag.

Behördliche Anordnungen über Sonntagsarbeit haben nur die Folge, daß eine erweiterte Sonntagsbeschäftigung nicht gegen ein gesetzliches Beschäftigungsverbot verstoßt und somit strafbar ist. Wenn tarifvertragliche Abmachungen sich innerhalb der Grenze halten, die durch die behördliche Anordnung zu bestimmen ist, so werden von der Anordnung nicht berührt. Sie bleiben für die Beschäftigten der Arbeitnehmer nachgehend für die Tarifverträge verbindlich. Zur Vermeidung von Mißverständnissen erklärt aber jetzt der Arbeitsminister in einem Bescheid als erwünscht, daß die Behörden bei der Festsetzung von Ausnahmestunden, die tarifvertragliche Abmachungen berücksichtigen, von der Tarifverträge für die Arbeitsbedingungen maßgebende Bedeutung erlangt hat. Er hat die Landesbehörden gebeten, dafür Sorge zu tragen, daß nach Möglichkeit so verfahren wird, daß die Behörden über die vielfachen Forderungen von Tarifverträgen nicht immer auf dem Laufenden sind. Die Arbeitnehmer sollen deshalb die Behörden auf die Bestimmungen der Tarifverträge hinweisen, ehe die wiederkehrenden Ausnahmen zugelassen werden.

Voranzeigen der Veranstalter.

- × Munz'sches Konfektorium. Auf den Bahabund von Frau Darmstadt, welcher heute abends 8 Uhr im Prinz Max-Palais, Karlsruhe, stattfindet, möchten wir noch einmal aufmerksam machen.
× Das Leipziger Solo-Quartett singt am Donnerstag, den 12. März, abends 8 Uhr, in unserer Stadt. Näheres wird noch im Anzeigenteil bald bekannt gemacht werden.
× Kaffee Bauer. Nach dem unruhigen Treiben der Fastnachtstage wird der Besuch eines klassischen Konzertes von vielen Musikfreunden sicher als wohlthuend empfunden werden. Es sei deshalb auf das heutige Sonderskonzert mit seinem gediegenen Programm hingewiesen. (Siehe die Anz.).
× Kollmann. Man teilt uns vom Viro mit, daß die mit großem Erfolg aufgenommene Festschmaus-„Karnevalstraum“ nur noch bis einschließlich Samstag, den 28. Februar, läuft. Wer noch einige veranlagte Stunden verleben will, verläume nicht, sich rechtzeitig mit Karten zu versehen. Näheres siehe Anzeige.
× Großer Abschieds-Tanzabend. Anlässlich ihres Abschiedens aus dem Verband des Badischen Landesbundes nach 27jähriger Tätigkeit verankert Frau Olga Mertens-Vogel, unsere beliebte 1. Solotänzerin gemeinsam mit ihrer Tanzschule am Donnerstag, den 12. März d. Js., einen Tanzabend im Städtischen Konzertsaal hier. Aus dem reichhaltigen interessanten Programm ist die Erkaufprüfung einer Tanzsofale in 4 Bildern nach einer Idee von Frau Olga Mertens-Vogel besonders zu erwähnen. Diese Veranstaltung soll im großen Stil durchgeführt werden. Namhafte Künstler aus allen Kreisen der hiesigen Künstlerwelt nehmen regen Anteil an den Vorbereitungen des Abschiedsabend. Der Vorverkauf und die Vorbereitung von Karten ist der Musikalienhandlung Fritz Müller Karlsruherstraße, übertragen.

Die Gelegenheit ist da — eine alte Schuld unseren gefallenen Helden gegenüber abzutragen — und wenigstens in einem Punkte die Einheit und die Verständigung des gesamten Volkes festzulegen, die von legendärer Wirkung für das ganze Volksleben werden kann. Darum, meine lieben Landes-, Provinzial- und Bezirksverbände, liebe Ortsgruppen, in Nord und Süd, Ost und West unseres lieben deutschen Landes — rüffet Euch zum ersten Volkstrauertag! Bergeht ihr den einen Tag, was Euch trennt, vergeht, was ihr anders haben müchtet und ruft alle die zusammen aus den Vereinen und Verbänden, Behörden und der Bevölkerung, die wie ihr die heiße Sehnsucht haben, endlich, wenigstens in einem Punkte das ganze deutsche Volk zu einem — in unendlicher Dankbarkeit gegen die, die für Euch ihr Glück und Leben, ihr Blut und ihre Seele geopfert haben! Es muß anders werden! Deutschland — ganz Deutschland, soll am 1. März 1925 seinen ersten Volkstrauertag feiern! \*

Die Ortsgruppe Karlsruhe des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. erklärt in der heutigen Nummer eine Einladung an die gesamte Bevölkerung zur Teilnahme an der Gedächtnisfeier, die am 1. März d. J. nachmittags 3 1/2 Uhr, auf dem Kriegerefriedhof zu Ehren der Toten des Weltkrieges stattfinden wird. Der Volkstrauertag für unsere Gefallenen und sonstigen Kriegesopfer, denen wir ewigen Dank schuldig sind, soll zu einem ernsten und würdevollen Tag innerer Einkehr werden. Die schon wiederholt bekannt gegebenen Veranstaltungen, die diesem Zweck dienen sollen, seien hier nochmals aufgeführt. Der Glöden ebene Sprache wird den Tag am Vorabend um 7 Uhr ankündigen. Die Sonntagsgottesdienste in allen Kirchen sollen im Zeichen des Trauertages stehen; beim Ausgang aus den Kirchen wird ein Opfer zugunsten des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge erhoben. Vom Turm der evangelischen Stadtkirche wird am Sonntag, normittags 8 Uhr, der Johanneshör der Jugendbunde einen Choral blasen. Mittags von 1—1 1/2 Uhr werden dann nochmals alle Kirchenglöden der Stadt läuten. Seinen Höhepunkt und Ausklang findet der Tag in der schon erwähnten Gedächtnisfeier an den Ehrentagern des Hauptfriedhofes, die unter höchstlich reich zahlreicher Beteiligung aller Bevölkerungsteile nachmittags 3 1/2 Uhr veranstaltet wird. Der evangelische Südstadtkirchchor gibt in der evangelischen Stadtkirche nachmittags 3 1/2 Uhr ein ebenfalls dem Tag angepaßtes Konzert. Halbmalbesetzung der öffentlichen und möglichst auch aller Privatgebäude soll dem Tag auch äußerlich einen eigenen Ton geben. Es ist dringend zu wünschen, daß alle Vergnügungen und Lustbarkeiten, wenn sie auch nicht ausdrücklich verboten sind, unterbleiben oder doch so eingeschränkt werden, daß sie einem wirklichen Gedächtnistag des ganzen Volkes keinen Eintrag tun. Wir erfüllen nur unsere Pflicht, wenn wir so unsere Toten ehren.

Turnen + Spiel + Sport.

Leichtathletik. Zu dem internationalen Hallensportfest des S.C. Stettin am 1. März ist an die Leichtathletikabteilung des F.C. Phoenix eine Einladung ergangen. Phoenix wird mit Amberg, Suhr, Rappard und fünf die ausgeschriebenen Staffeln und verschiedene Einzelleistungen bestreiten.

Deutsche Kampfsportspiele 1926. Die im Jahre 1922 erstmalig in Berlin durchgeführten Deutschen Kampfsportspiele finden bekanntlich im nächsten Jahre in Köln ihre Wiederholung. Als Termin für die große Heerfahrt der Turner und Sportler sind jetzt die Tage vom 4. bis 10. Juli festgelegt worden.

Verbandsweilläufe des Skiklubs Schwarzwald auf dem Feldberg.

Die großen Wettläufe des Skiklubs Schwarzwald, die seit 28 Jahren jeweils am ersten Februarsonntag stattfanden, heuer aber des Schneemangels wegen verlegt werden mußten, finden nunmehr bestimmt am 28. Februar und 1. März statt. Die Veranstaltung gewinnt dieses Jahr noch an Bedeutung dadurch, daß der Kampf um den vom schwedischen Kriegsministerium für deutsche Truppenteile gestifteten Becher bei dieser Gelegenheit zum Austrag kommt. Bis jetzt liegen 93 Meldungen seitens der verschiedenen Truppenteile vor. Das Hauptinteresse wird, wie immer, der große Sprunglauf am Sonntag morgen 10 Uhr an der neuen Waldschanze ermeden, an dem die Teilnahme hervorragender Läufer in Aussicht steht. Ferner wird gleichzeitig die Meisterschaft vom Schwarzwald um den vom Verlag der „Badischen Presse“ gestifteten Wanderpreis ausgetragen, die durch Teilnahme am Lang- und Sprunglauf gewonnen werden kann.

Für Zuschauer ist eine Unterkunft am Samstag abend auf dem Feldberg nicht möglich. Sie tun daher gut, im Feldberggebiet, so z. B. in Posthale, Kinken, Hölsteig, Hintergarten, Titlike, Bärenthal usw. Unterkommen zu suchen und, wenn ohne St. nur die Bärenthalstraße zum Anstieg zu benutzen, da die Wege in den tieferliegenden Wäldern einen Anstieg über den Kinken oder über den Silberberg unmöglich machen.

Advertisement for 'Schlichte' shoes. Text: 'Fordern Sie nicht „Steinhäger“ sondern Schlichte'. Includes an image of a shoe and contact information for Gustav Hasenkamp, Karlsruhe, Kaiserstraße 176, Telefon 1062.

Gedächtnisfeier auf dem Friedhof.

Mit schäbster Eleganz oder eigentlich nicht vollkommen die gekleidet zu sein ist ein Vorwurf, dem sich jeder aussetzt, dessen Schutzwert sich nicht in unbedingtem Zustand befindet. Wie neu aber leben Ihre Schuhe aus, wenn Sie eine Schuhfeme verwenden die das Leder weich, geschmeidig und malde macht und schönen Hochglanz erzeugt. Bleiben Sie daraus die Lehre und benützen Sie den vorzüglichen Terpentinschubbus B. D. O.



Seife allein tut's nicht

Die Haut muß nach dem Waschen geschützt werden. Eine nicht zu übertreffende Seife ist Dralle's Lavendel-Seife, und ein wunderbares Mittel zur Erhaltung einer weichen Sammethaut ist Dralle's Lavendel-Creme. Beide vereint sind das Ideal einer richtigen und gesunden Hautpflege.

In jedem Falle verlangen Sie

Lavendel-Seife „DRALLE“ Lavendel-Creme



Stück M. 0,75, Karton 3 Stück M. 2,10

Dralle M. 1,50

Statt besonderer Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann und treubesorgter Vater, Bruder und Schwager

Jonny Rudolf Weiß

nach längerem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden im Alter von 49 Jahren in Heidelberg sanft verschieden ist.

Mannheim, Karlsruhe, den 23. Februar 1925. P. 6, 1, II.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Johanna Weiß, geb. Frank und Kind Rudolf Hirsch und Frau.

Die Beerdigung findet am Donnerstag vorm. 1/12 Uhr auf dem israel. Friedhof Karlsruhe statt.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste der uns betroffen hat, sagen wir allen herzlichsten Dank.

KARLSRUHE, den 24. Februar 1925.

Namens der Hinterbliebenen: Frau Elisabeth Störzinger Wwe. und Kinder. B3782

An alle Asthmaleidende!

Hören Sie das Urteil Ihrer Leidensgefährten: Das von Ihnen gesandte Heilmittel gegen Asthma und Lungenleiden hat mir geholfen. Fühle mich wie neugeboren.

Holst. Fleischwaren-Fabrik.

Bitte vollständige - Preisliste - einfordern. 1a. Holst. Schinkenwurst Pfd. 1.70

Banji sind Edel-Liköre.

1500 Ueber 100 Jahre bewährte Art. Alteisen Metalle - Lumpen - Papier

Pfannkuch advertisement with PHANKO logo and prices for 19 Pf. and 54 Pf. Malts-Kartoffeln advertisement with prices for 50 Pf. and 16 Pf.

Lokomotivschlacken advertisement: vollständige feldfrei und ausgewaschen, in jeder gewünschten Ordnung...

Geucht wird advertisement: für Kauf oder Miete in Karlsruhe oder nächster Umgebung eine Halle

Korpulenz macht alt! advertisement: Fettigkeit wird durch „Groessers“ Reduktionspillen beseitigt.

Sommerproffen!! advertisement: Pickel, Mitesser!! Ein einfaches, wunderbares Mittel für jeden der obigen Hautfehler...

Automobilisten! advertisement: Wir übernehmen laufend; Das Nachschleifen von arunden Automobil-Kurbelwellen...

Bäckerei oder Lebensmittelgeschäft advertisement: Bares Betriebskapital für einget. Firmen von 4500 Mk. Akzept-Austausch.

Möbelwagen advertisement: Ich übernehme laufend; Möbelwagen zw. Heirat mit Dame mit Vermögensbildung...

Offene Stellen advertisement: Bautechniker mit abgeschl. Baugew. Sch., guter Statiker u. Konstrukteur...

Kapitalien advertisement: 150 000 Mark sind auf erste Hypothek zu vergeben.

Ziegelmeister advertisement: absolut selbständig, für größere Bauelemente zu baldmöglich. Eintritt gesucht.

Rebr. Sementier advertisement: Arbeitsamt Karlsruhe, Gartenstr. 53, Zimmer Nr. 18.

Aelteres Fräulein advertisement: welches in allen Zweigen der Hausabteilung gründlich erfahren ist...

Inspektor advertisement: mit Sitz in Mannheim od. Karlsruhe zu engagieren.

Wanderdekorateur advertisement: für bald gesucht. 457a Geschwiffer Mayer, Landau (Pfalz)

Freundl. junges Fräulein advertisement: richt unter 15 Jahren, arbeitsfreudig, mit Schönheitssinn...

Berater advertisement: sucht für den professionellen Verkauf ihrer Artikel...

Alleinmädchen advertisement: verheiratete Köchin, in kleinen Villenhaus...

Mädchen advertisement: aus gutem Hause, das selbstständig tödlich kann...

Mädchen advertisement: für Wirtschaftsstube für sofort gesucht.

Mädchen advertisement: 3703 Tüchtiges Alleinmädchen, welches selbstständig kochen kann...

Maja Tee advertisement: Edelster Erzeugnis der Teegärten Chinas und Indiens. Billig durch größte Ausgiebigkeit überall erhältlich!

Mädchen advertisement: Tüchtiges zuverlässiges Mädchen welches kochen kann...

Mädchen advertisement: Haus- u. Küchenmädchen, sofort gesucht.

Mädchen advertisement: Fleiß. Mädchen engl. nicht u. 17 Jahren, auf 1. März zu 4 Personen gesucht.

Mädchen advertisement: Tüchtiges Mädchen, nicht unter 17 Jahren zu 2. Familie gesucht.

Mädchen advertisement: Tüchtiges Mädchen, das gut kochen kann, auf sofort oder 1. März gesucht.

Mädchen advertisement: Mäddchengelüb. Jüngeres Mädchen kann sofort eintreten...

Stellengeluche advertisement: Berretlungen auch Generalberet, teils Art. übernehmbar...

Darlehen advertisement: von 1500 Mk. wird gegeben, wenn Dauerstellung mit auskömm. Gehalt geboten wird.

Zu vermieten advertisement: 2-Zimmerwohnung Karlsruh-Wahlburg, gegen 3 Zimmerwohnung...

Mietgeluche advertisement: 2-bis 3-Zimmerwohnung, m. Zubehö. Vordringlichstärke vorz.

Erdal advertisement: Gibt der Preis das rechte Maß? Rein, auf keinen Fall. Billig ist nur Qualität. Deshalb kauf Erdal!





Badisches Landestheater

Mittwoch, 25. Febr. 1925. D 17. 20. Gen. 5501 bis 5600, 6101-6200, 7301-7900. Volksbühne 6.

Clavigo

Trasenspiel in 5 Akten v. Goethe. In Szene gesetzt von Friedrich Beng.

- Personen: Clavigo, Kreuzträger, Carlos, Freund, Beaumarchais, Marie, Murbammer, Sophie, Gultberg, Wecker, Luisbert, Brand, Suenco, Saint George, Sanden, Ein Diener des Carlos, Benedict, Diener des Clavigo, Schneider, Zeitenträger, Kienfischer.

Die Geschwister

Ein Schauspiel in einem Akt v. Goethe. In Szene gesetzt v. Rob. Richter.

- Personen: Altheim, Wärfner, Partanne, Kaffe, Fabrice, Freund, Briefträger, Schneider, Anfang 7. Ende 9 1/2 Uhr. Sprechst. I. Abt. 4.50 M.

Öffentlicher Vortrag, Montag, den 2. März, abends 8 Uhr, im Saal des 'Vier Jahreszeiten'.

Feuerbestattungsverein Karlsruhe e. V.

Montag, den 2. März d. J., abends 6 Uhr, i. Saal des 'Vier Jahreszeiten'.

Jahres-Mitglieder-Versammlung.

1. Jahres- und Kostenbericht, 2. Gewinne und Verluste, 3. Entlastung und Anträge.

Karlsruher Hausfrauenbund.

Einladung zur Kampfwoche gegen den Alkoholisimus.

Freitag, 27. Februar: Vortrag von Frau Philipp.

Samstag, 28. Februar: Vortrag v. Frau Dr. Mann.

Sonntag, 1. März, abds. 8 Uhr, im Eintrachtsaal.

Dem Gedächtnis der Gefallenen.

Chor der Johanniskirche Karlsruhe

Sonntag, den 1. März 1925, nachmittags 4 Uhr, in der Evangelischen Stadtkirche am Marktplatz.

Gedächtnis-Feier für die Opfer des Weltkrieges.

Werke von Johann Sebastian Bach

220 Mitwirkende: 3688

Selene Junter (Sopran), Childa Lange (Alt), Albert Peters (Tenor), Kammerfänger Jan van Gortom (Baß).

Eintrittskarten à 1 M., für reservierte Plätze à 2 M. und 3 M.

Eintrittskarten à 1 M., für reservierte Plätze à 2 M. und 3 M.

Eintrittskarten à 1 M., für reservierte Plätze à 2 M. und 3 M.

Eintrittskarten à 1 M., für reservierte Plätze à 2 M. und 3 M.

Eintrittskarten à 1 M., für reservierte Plätze à 2 M. und 3 M.

Eintrittskarten à 1 M., für reservierte Plätze à 2 M. und 3 M.

Eintrittskarten à 1 M., für reservierte Plätze à 2 M. und 3 M.

Eintrittskarten à 1 M., für reservierte Plätze à 2 M. und 3 M.

Eintrittskarten à 1 M., für reservierte Plätze à 2 M. und 3 M.

Eintrittskarten à 1 M., für reservierte Plätze à 2 M. und 3 M.

Eintrittskarten à 1 M., für reservierte Plätze à 2 M. und 3 M.

Eintrittskarten à 1 M., für reservierte Plätze à 2 M. und 3 M.

Eintrittskarten à 1 M., für reservierte Plätze à 2 M. und 3 M.

Eintrittskarten à 1 M., für reservierte Plätze à 2 M. und 3 M.

Eintrittskarten à 1 M., für reservierte Plätze à 2 M. und 3 M.

Eintrittskarten à 1 M., für reservierte Plätze à 2 M. und 3 M.

Eintrittskarten à 1 M., für reservierte Plätze à 2 M. und 3 M.

Eintrittskarten à 1 M., für reservierte Plätze à 2 M. und 3 M.

Eintrittskarten à 1 M., für reservierte Plätze à 2 M. und 3 M.

Eintrittskarten à 1 M., für reservierte Plätze à 2 M. und 3 M.

Eintrittskarten à 1 M., für reservierte Plätze à 2 M. und 3 M.

Eintrittskarten à 1 M., für reservierte Plätze à 2 M. und 3 M.

Eintrittskarten à 1 M., für reservierte Plätze à 2 M. und 3 M.

Eintrittskarten à 1 M., für reservierte Plätze à 2 M. und 3 M.

Eintrittskarten à 1 M., für reservierte Plätze à 2 M. und 3 M.

Eintrittskarten à 1 M., für reservierte Plätze à 2 M. und 3 M.

Eintrittskarten à 1 M., für reservierte Plätze à 2 M. und 3 M.

Eintrittskarten à 1 M., für reservierte Plätze à 2 M. und 3 M.

Eintrittskarten à 1 M., für reservierte Plätze à 2 M. und 3 M.

Eintrittskarten à 1 M., für reservierte Plätze à 2 M. und 3 M.

Eintrittskarten à 1 M., für reservierte Plätze à 2 M. und 3 M.

Eintrittskarten à 1 M., für reservierte Plätze à 2 M. und 3 M.

Eintrittskarten à 1 M., für reservierte Plätze à 2 M. und 3 M.

Eintrittskarten à 1 M., für reservierte Plätze à 2 M. und 3 M.

Eintrittskarten à 1 M., für reservierte Plätze à 2 M. und 3 M.

Eintrittskarten à 1 M., für reservierte Plätze à 2 M. und 3 M.

Eintrittskarten à 1 M., für reservierte Plätze à 2 M. und 3 M.

Eintrittskarten à 1 M., für reservierte Plätze à 2 M. und 3 M.

Eintrittskarten à 1 M., für reservierte Plätze à 2 M. und 3 M.

Eintrittskarten à 1 M., für reservierte Plätze à 2 M. und 3 M.

Eintrittskarten à 1 M., für reservierte Plätze à 2 M. und 3 M.

Eintrittskarten à 1 M., für reservierte Plätze à 2 M. und 3 M.

Eintrittskarten à 1 M., für reservierte Plätze à 2 M. und 3 M.

Eintrittskarten à 1 M., für reservierte Plätze à 2 M. und 3 M.

Eintrittskarten à 1 M., für reservierte Plätze à 2 M. und 3 M.

Eintrittskarten à 1 M., für reservierte Plätze à 2 M. und 3 M.

Eintrittskarten à 1 M., für reservierte Plätze à 2 M. und 3 M.

Eintrittskarten à 1 M., für reservierte Plätze à 2 M. und 3 M.

Eintrittskarten à 1 M., für reservierte Plätze à 2 M. und 3 M.

Eintrittskarten à 1 M., für reservierte Plätze à 2 M. und 3 M.

Motorrads

2-3 PS. zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 36042 an die Bad. Pr.

Zu verkaufen

Einige alte erhaltene Diplomat-Schreibmaschine, sowie mehrere Regale, 1. billig abzugeben.

Weinfässer-Verkauf

neu, aus prima Eichenholz, 100 Liter, 25-35 Liter, 25-35 Liter, 25-35 Liter.

3 Fuhr-Kummete zu verkaufen: 58 cm, 60 cm, 62 cm, 64 cm, 66 cm, 68 cm, 70 cm, 72 cm, 74 cm, 76 cm, 78 cm, 80 cm, 82 cm, 84 cm, 86 cm, 88 cm, 90 cm, 92 cm, 94 cm, 96 cm, 98 cm, 100 cm.

Abler-Schreibmaschine

noch sehr gut erhalten, zu verkaufen. In der Nähe von Karlsruhe, im Ortsteil...

Clarinetto

in B, neues Modell, sehr schön erhalten, preiswert abzugeben.

Damenrad

wie neu, billig abzugeben. Karlsruhe, 75, 2. Et., rechts, Sonnag.

Herrenfahrrad

zu verkaufen. Degenfeldstr. 20, 1. Et., rechts, Sonnag.

Kaufgeluche

Febern-Betten, Matratzen, Schafelagen, Schrank, Kleiderschrank, zu verkaufen.

Fahrrad

zu verkaufen. Angebote unter Nr. 36042 an die Bad. Pr.

Pferd

(Schwarz), Kappe, weiß, zu verkaufen. Degenfeldstr. 20, 1. Et., rechts, Sonnag.

Neuerbautes Wohnhaus

mit Eiche und Stalling in Weichenheim bei Gillingen (Staatsbahnlinie Karlsruhe-Kallstadt).

Verkauf: HAUS

mit circa 5000 m Gelände, nächster Nähe des Bahnhofs an 3. Etage, für Industrie geeignet.

Sell eichenes Schlafzimmer

fast neu, umlaufend billig zu verkaufen. Durlach, Mittelstraße 28.

Reichmotorrad, sehr gut erhalten, Einbaumotor, fabriehen, Mechanikerdrehbank mit Subtrieb

zu verkaufen. Durlach, Mittelstraße 28.

Amliche Anzeigen

Pensionen.

Zahltag: in unserm Kassenzimm. Schloßplatz 4-6, Eingang b.

Mutholzversteigerung.

des Bad. Forstamts Durlach am Dienstag, den 3. März 1925, früh 10 Uhr im Saal des Gasthauses 'zur Linde' in Durlach.

Bilanzien

Alle Handels- u. Steuerwerke nebst sämtlichen Vorarbeiten etc. fertigt durchaus erprobene Buchhalter u. Steuerberater an angemessenen Gebührensätzen.

Zum Rheingold

Waldhornstr. 22. Heute, sowie jeden Mittwoch Großes Schlachtfest

Immobilien

Ein bis zum Sommer d. J. bestehendes Wohnhaus

Honig!

Garant reiner Wiesenhonig, 10 Pfund \* Dole 10.50 Mk. franko, halbe Dole 6.- franko, Rücknahme 50 Pf. mehr.

Verloren

Sonntag, auf dem Wege ab Durlach, bis Durlach u. zurück bis Kallstadt, ein gold. Broche mit Brillen (verloren). Bitte abzugeben. Degenfeldstr. 20, 1. Et., rechts, Sonnag.

Verloren

ein Pfandlohn-Kontenmarktschein am Samstag nachmittag auf der Kaiserstr. 30. Kreuzstr. n. Hauptpost. - Der edel. Finder wird gebeten, denselben gegen gute Belohnung abzugeben. Schloßplatz 4-6, Eingang b.

Haus

Im besten Zustand zu kaufen gesucht. Lage: Weinbrenner, Durlach, Stephanstraße 2c. Besondere Kaufpreis- und Zahlungsbedingungen unter Nr. 36042 an die 'Bad. Presse' erbeten.

Glammholz-Versteigerung

Die Gemeinde Döhringen verleiht am 3. März 1925, abends 6 Uhr, im Saal des 'Vier Jahreszeiten'.

Glammholz-Versteigerung

Die Gemeinde Döhringen verleiht am 3. März 1925, abends 6 Uhr, im Saal des 'Vier Jahreszeiten'.

Glammholz-Versteigerung

Die Gemeinde Döhringen verleiht am 3. März 1925, abends 6 Uhr, im Saal des 'Vier Jahreszeiten'.

Glammholz-Versteigerung

Die Gemeinde Döhringen verleiht am 3. März 1925, abends 6 Uhr, im Saal des 'Vier Jahreszeiten'.

Glammholz-Versteigerung

Die Gemeinde Döhringen verleiht am 3. März 1925, abends 6 Uhr, im Saal des 'Vier Jahreszeiten'.

Glammholz-Versteigerung

Die Gemeinde Döhringen verleiht am 3. März 1925, abends 6 Uhr, im Saal des 'Vier Jahreszeiten'.

Glammholz-Versteigerung

Die Gemeinde Döhringen verleiht am 3. März 1925, abends 6 Uhr, im Saal des 'Vier Jahreszeiten'.

Glammholz-Versteigerung

Die Gemeinde Döhringen verleiht am 3. März 1925, abends 6 Uhr, im Saal des 'Vier Jahreszeiten'.

Glammholz-Versteigerung

Die Gemeinde Döhringen verleiht am 3. März 1925, abends 6 Uhr, im Saal des 'Vier Jahreszeiten'.

Glammholz-Versteigerung

Die Gemeinde Döhringen verleiht am 3. März 1925, abends 6 Uhr, im Saal des 'Vier Jahreszeiten'.

Glammholz-Versteigerung

Die Gemeinde Döhringen verleiht am 3. März 1925, abends 6 Uhr, im Saal des 'Vier Jahreszeiten'.

Glammholz-Versteigerung

Die Gemeinde Döhringen verleiht am 3. März 1925, abends 6 Uhr, im Saal des 'Vier Jahreszeiten'.

Glammholz-Versteigerung

Die Gemeinde Döhringen verleiht am 3. März 1925, abends 6 Uhr, im Saal des 'Vier Jahreszeiten'.

Glammholz-Versteigerung

Die Gemeinde Döhringen verleiht am 3. März 1925, abends 6 Uhr, im Saal des 'Vier Jahreszeiten'.

Glammholz-Versteigerung

Die Gemeinde Döhringen verleiht am 3. März 1925, abends 6 Uhr, im Saal des 'Vier Jahreszeiten'.

Glammholz-Versteigerung

Die Gemeinde Döhringen verleiht am 3. März 1925, abends 6 Uhr, im Saal des 'Vier Jahreszeiten'.

Glammholz-Versteigerung

Die Gemeinde Döhringen verleiht am 3. März 1925, abends 6 Uhr, im Saal des 'Vier Jahreszeiten'.

Glammholz-Versteigerung

Die Gemeinde Döhringen verleiht am 3. März 1925, abends 6 Uhr, im Saal des 'Vier Jahreszeiten'.

Glammholz-Versteigerung

Die Gemeinde Döhringen verleiht am 3. März 1925, abends 6 Uhr, im Saal des 'Vier Jahreszeiten'.

Glammholz-Versteigerung

Die Gemeinde Döhringen verleiht am 3. März 1925, abends 6 Uhr, im Saal des 'Vier Jahreszeiten'.

Glammholz-Versteigerung

Die Gemeinde Döhringen verleiht am 3. März 1925, abends 6 Uhr, im Saal des 'Vier Jahreszeiten'.

Glammholz-Versteigerung

Die Gemeinde Döhringen verleiht am 3. März 1925, abends 6 Uhr, im Saal des 'Vier Jahreszeiten'.

Glammholz-Versteigerung

Die Gemeinde Döhringen verleiht am 3. März 1925, abends 6 Uhr, im Saal des 'Vier Jahreszeiten'.

Glammholz-Versteigerung

Die Gemeinde Döhringen verleiht am 3. März 1925, abends 6 Uhr, im Saal des 'Vier Jahreszeiten'.

Glammholz-Versteigerung

Die Gemeinde Döhringen verleiht am 3. März 1925, abends 6 Uhr, im Saal des 'Vier Jahreszeiten'.

Glammholz-Versteigerung

Die Gemeinde Döhringen verleiht am 3. März 1925, abends 6 Uhr, im Saal des 'Vier Jahreszeiten'.

Glammholz-Versteigerung

Die Gemeinde Döhringen verleiht am 3. März 1925, abends 6 Uhr, im Saal des 'Vier Jahreszeiten'.

Glammholz-Versteigerung

Die Gemeinde Döhringen verleiht am 3. März 1925, abends 6 Uhr, im Saal des 'Vier Jahreszeiten'.

Glammholz-Versteigerung

Die Gemeinde Döhringen verleiht am 3. März 1925, abends 6 Uhr, im Saal des 'Vier Jahreszeiten'.